

## NEWSLETTER 1

### Ein Jahr Park-Klinik Sophie Charlotte: Daten, Zahlen, Fakten

Am 2. September 2010 wurde die Park-Klinik Sophie Charlotte als 100-prozentige Tochterfirma der Schlosspark-Klinik offiziell eröffnet. Die Klinik ist eine psychiatrische Fachklinik ausschließlich für privatversicherte Patienten und Selbstzahler.

Die Patienten werden auf drei Stationen mit insgesamt 35 Betten versorgt. Zusätzlich bietet die Tagesklinik zehn teilstationäre Behandlungsplätze an. In der Chefarztambulanz von Prof. Dr. Hans Stoffels können sich Patienten auch ambulant behandeln lassen. Im Rahmen der Ambulanz haben sich Schwerpunktsprechstunden zu den Themen Angsterkrankungen, Depressionen, Erkrankungen im Alter, Abhängigkeits-erkrankungen und Schmerzsyndrome etabliert, die von den Fachärzten der Klinik betreut werden.

Die Park-Klinik Sophie Charlotte behandelt alle gängigen psychiatrischen Krankheitsbilder mit zeitgemäßen, integrativen Therapiekonzepten. Die Nachbarschaft der somatischen Abteilungen der Schlosspark-Klinik gewährleisten hierbei ein Höchstmaß an Patientensicherheit.

Spitzenreiter bei den Einweisungsdiagnosen waren „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ sowie „Rezidivierende depressive Störungen“, gefolgt von „Depressiven Episoden“ und „Angststörungen“.

In der Park-Klinik Sophie Charlotte wurden im Gründungsjahr 2009 rund 100 Patienten behandelt. Die Verweildauer betrug 39 Tage. Im Juli 2009 startete die Klinik mit sechs Patienten. Die durchschnittliche monatliche Fallzahl stieg danach stetig an. Die Betten waren im Gründungsjahr im Durchschnitt zu gut 60 % belegt. Im ersten Betreiberjahr (September 2009 bis September 2010) sind es mittlerweile 270 Patienten, die stationär versorgt wurden, 40 Patienten wurden in der Tagesklinik behandelt. Die stationäre Verweildauer beträgt zur Zeit im Durchschnitt 38 Tage, der teilstationäre Aufenthalt 32 Tage. Die Auslastung der Klinik stieg weiter an und liegt nun bei gut 70 %.



# Viktor von Weizsäcker Jahrestagung am 28. Oktober 2010

## Ereignis und Erlebnis

Die Park-Klinik Sophie Charlotte und ihr Chefarzt Prof. Dr. Hans Stoffels richten vom 28. bis 30.10.2010 die 16. Jahrestagung der Viktor von Weizsäcker Gesellschaft aus. Das Thema der Jahrestagung lautet „Ereignis und Erlebnis. Die biographische Methode“.

Die Viktor von Weizsäcker Gesellschaft wurde im Jahre 1994 gegründet und dient der Förderung und Weiterentwicklung des Werkes des Psychosomatikers Viktor von Weizsäcker. Neben vielen anderen Aktivitäten (u.a. Herausgabe einer Buchreihe, Durchführung von Leseseminaren und Arbeitskreisen zur medizinischen Ethik) hält die Viktor von Weizsäcker Gesellschaft jedes Jahr im Herbst eine Tagung ab, meist in Zusammenarbeit mit psychosomatischen, neurologischen und psychiatrischen Universitätsabteilungen. Prof. Dr. Hans Stoffels war viele Jahre Vorsitzender der Viktor von Weizsäcker Gesellschaft und hat die 16. Jahrestagung nach zehn Jahren wieder nach Berlin geholt.

Die Jahrestagung beginnt bereits am Donnerstag, den 28.10.2010, mit einem Gedenksymposium für die im letzten Jahr verstorbene Tochter Viktor von Weizsäcker, Cora Penselin.

Am Abend wird die Schriftstellerin Christa Wolf aus ihrem neuen Roman „Stadt der Engel oder The overcoat of Dr. Freud“ lesen. Christa Wolf hat sich in besonderer Weise mit biographischen Aspekten des Krankseins befasst. Nach der Lesung wird ein Gespräch zwischen Christa Wolf und dem Auditorium stattfinden.

Die Tagung beginnt offiziell am Freitag morgen, den 29.10.2010. Es werden nicht nur deutsche Referenten, sondern auch Wissenschaftler aus Österreich, der Schweiz und Israel erwartet. Am Freitag nachmittag wird die Thematik in fünf Symposien vertieft. Der Chefarzt für Innere Medizin I der Schlosspark-Klinik Prof. Dr. Fritz von Weizsäcker ist mit einem Beitrag über Placebo-Forschung vertreten. Abends ist im Schlosspark-Hotel ein Empfang mit Buffet vorgesehen. Am folgenden Samstag endet die Veranstaltung gegen Mittag.

Die Tagung findet im Festsaal der Europäischen Wirtschaftshochschule, Heubnerweg 6, statt. Noch sind Anmeldungen über das Sekretariat von Herrn Prof. Stoffels bei Birgit Richter, Telefon 030 / 36 41 04 - 72 01, E-Mail: birgit.richter@klinik-sc.de, möglich. Die Tagungsgebühr beträgt 180 € (inkl. Abendbuffet).

## Trauma, Biographie und Persönlichkeit. Was macht uns eigentlich krank?

### Prof. Dr. Hans Stoffels hält Vortrag in der Urania

Ca. 120 Interessierte fanden sich am 25. Februar 2010 im großen Vortragssaal der Urania ein, um dem Vortrag von Prof. Dr. Hans Stoffels zu lauschen und etwas über Verursachungstheorien und den Einfluss von Lebenserfahrungen und Persönlichkeit auf die Bewältigung von Stress und Traumata zu erfahren. Jan Cassau, Arzt aus der "Sophie Charlotte", gab eine kurze Einführung und stellte auch die Park-Klinik Sophie Charlotte vor, aus der übrigens sogar eine Patientengruppe mit einem Sammeltaxi „angereist“ war.

An dem Vortragsprogramm beteiligten sich auch der Psychologe Dr. Andreas Dams und die Musiktherapeutin Dorothee Wiese. Während Dr. Dams erläuterte, welche Bedeutung unterschiedliche psychotherapeutische Methoden auf die Behandlung haben, konnte man den befreienden und aktivierenden Einfluss von Tönen und Singen als Gast gleich selbst erleben. Vielleicht



hörte es sich von draußen sogar ein bisschen wie die Fischer-Chöre an, als der Saal im schönsten Kanon „Froh zu sein, bedarf es wenig...“ sang.

Eine lebhaftes Diskussion, wie unsere Gesellschaft und vor allem das Erleben von Arbeitslosigkeit und sozialer Unsicherheit das Stresserleben des Einzelnen beeinflusst, rundete das eindrucksvolle und interessante Programm ab.



## Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die Tagesklinik der Park-Klinik Sophie Charlotte ist ein besonderes therapeutisches Angebot für Patienten mit psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen. Das multiprofessionelle Team aus Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern, Kreativtherapeuten und Physiotherapeuten wird von Oberärztin Dr. med. Marlies Onken (s. Foto) geleitet. Für jeden Patienten

wird ein individuelles Behandlungskonzept zusammengestellt, bei dem das gesamte therapeutische Milieu, geprägt von Verbindlichkeit, Struktur, Zielorientierung und gegenseitiger Unterstützung, eine besondere Rolle spielt.

In der ersten Behandlungsphase wird ein gemeinsames Konzept erarbeitet, in dem die Therapieziele („**Was** kann der Patient in der Tagesklinik erreichen?“) sowie die individuellen Ressourcen des Patienten („**Wie** kann der Patient diese Ziele in der Tagesklinik erreichen?“) formuliert werden. Die zweite Behandlungsphase ist geprägt durch die konkrete Ressourcenaktivierung und Problembewältigung. Hier findet der eigentliche Besserungsprozess statt. In der dritten und letzten Phase findet die Entlassungsvorbereitung statt: Der Patient erarbeitet rückfallprophylaktische Strategien und organisiert die ambulante Weiterbehandlung sowie ggf. den beruflichen Wiedereinstieg.

Auf diese Art und Weise bietet die Tagesklinik eine alltagsnahe und lebenspraktische Therapie, die Autonomie und Alltagsbewältigung der Patienten fördert und häufig zu einer hohen Zufriedenheit bei Patienten und Angehörigen führt.

## Das Autogene Training nach J. H. Schultz in der Park-Klinik Sophie Charlotte

Das Autogene Training ist eine seit Jahrzehnten eine erfolgreiche Methode der konzentrativen Selbstentspannung. Der Berliner Nervenarzt J. H. Schultz hat es vor fast hundert Jahren aus der Hypnose entwickelt. Nach der Einnahme einer bestimmten Körperhaltung und einer inneren Einstimmung („Ruhetönung“) vergegenwärtigen wir uns in der Grundstufe des Autogenen Trainings sechs Übungen mittels „formelhafter Vorsatzbildung“.

Autogenes Training gleicht seelisch-körperliche Spannungszustände aus, fördert ein angstfreies Körpererleben und hat ausgeprägte Effekte auf unser vegetatives Nervensystem (Verdauung und Durchblutung werden angeregt, der Blutdruck gesenkt, Atem- und Herzfrequenz verlangsamt). Die Methode empfiehlt sich besonders bei psychosomatischen Störungen (z.B. Spannungskopfschmerzen, Schlafstörungen), stressbedingten Erschöpfungs- und Spannungszuständen sowie im Rahmen eines ärztlich geleiteten Gesamtbehandlungskonzeptes, z.B. bei Angsterkrankungen, bestimmten Depressionsformen und körperlichen Erkrankungen mit einer deutlichen psychosomati-

schen Komponente (Migräne, Schmerzkrankungen).

An der Park-Klinik Sophie Charlotte bietet der Leitende Oberarzt Dr. med. André Kwalek (s. Foto) regelmäßig Einführungskurse in die Grundstufe des Autogenen Trainings nach J. H. Schultz an. Die Kurse beginnen ca. alle vier Wochen.

Teilnehmerzahl: 8-12

Treffpunkt: 4. Etage Park-Klinik Sophie Charlotte, Gruppentherapieaum 2

Termine: Montag, Donnerstag und Freitag, 13.45 - 14.30 Uhr  
Um Anmeldung wird gebeten unter: Tel. 030/36 41 04 - 72 01



## "Soirée musicale"

Seit Februar 2010 finden in den Räumlichkeiten der Park-Klinik Sophie Charlotte regelmäßig musikalische Abendveranstaltungen unter dem Titel „Soirée musicale“ statt. In Kooperation mit der Musikschule „Fanny Hensel Berlin-Mitte“ unter Leitung von Udo Krzyzynski und durch das Engagement von Dorothee Wiese, Musiktherapeutin an der Sophie Charlotte (s. Foto - am Klavier), kann diese außergewöhnliche Veranstaltungsreihe durchgeführt werden.

Mit den „Soirée musicales“ stellen sich junge Künstlerinnen und Künstler vor, die an der Musikschule Fanny Hensel ausgebildet und ihren Lehrern durch ihre besondere Begabung aufgefallen sind. Mit ihrem Vorspiel schenken sie der Park-Klinik Sophie

Charlotte nicht nur unvergessliche Konzertabende. Ihr Auftritt dient auch dem Sammeln von Konzerterfahrungen. Eingeladen sind Patientinnen und Patienten, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde der Park-Klinik Sophie Charlotte.

Das Programm der Soirée musicale kann auf der Webseite der Klinik unter [www.klinik-sc.de](http://www.klinik-sc.de) eingesehen werden.



## Die Rohrpost bekommt einen Strumpf oder: Das Unansehnliche wird schön

Kunstprojekt in der Park-Klinik Sophie Charlotte

Nach Um- und Ausbau der Park-Klinik Sophie Charlotte im Altbaubestand des Ärztehauses der Schlosspark-Klinik blieb ein Relikt aus vergangenen Tagen übrig: ein Rohrpostrohr. Das Rohr an eine andere Stelle zu verlegen, wäre zu umständlich gewesen, und

es komplett zu verkleiden, hätte den Gang verschmälert. Irgendwie irritierend, schnell als baulicher Fehler und „Fremdkörper“ identifiziert, wurde es umwickelt und in Wandfarbe gestrichen. Die Frage: „Was machen wir mit diesem Rohr?“ mündete schließlich in der Idee, ein Kunstobjekt daraus zu machen, es zu schmücken, zu gestalten und irgendwie das Nichtverschwindenwollen zu akzeptieren. Martina Hölzle, Architektin, Künstlerin und Kunsttherapiestudentin von Prof. Dr. Karin Dannecker, erhielt den Auftrag, entsprechende Entwürfe zu entwickeln.

Der Gestaltungsvorschlag „Strickwerk“, bei dem die Künstlerin das Rohr mit einem wärmenden Schutz aus bunter Strickwolle umhüllt, erhielt den Zuschlag. Die Künstlerin erläutert: „Das Rohr erhält so eine heitere Ausstrahlung, ohne seine Deplatziertheit zu verbergen. Durch die unerwartete Materialität der Strickwolle wird die Irritation betont und zugleich

*humorvoll gebrochen. Durch seine bunte Gestaltung und weiche Haptik verleiht das Rohr dem sonst eher nüchtern wirkenden Flur nun einen neuen Charakter, es strahlt Wärme, Fürsorge und Optimismus aus. Die Art und Weise, wie mit dem baulichen Fehler umgegangen wird, lässt einen menschlichen und offenen Geist in der Park-Klinik Sophie Charlotte erkennen“.*

Im Rahmen einer kleinen Feier mit den Patienten wurde im Juni 2010 der Strumpf enthüllt. Seitdem ist der Strumpf fester Bestandteil der „Sophie Charlotte“ geworden und der eine oder andere wurde schon dabei beobachtet, wie er im Vorbeigehen liebevoll über das gestrickte Kunstobjekt strich.

## Impressum